

LACHEN LINKS

DAS REPUBLIKANISCHE WITZBLATT / ERSCHEINT JEDEN FREITAG

Zeichnung von Karl Solt

Ihr Zög auf London



Sonder-
nummer:

*Wölpißner
Furping!*

ERKLÄRUNG UMSTEHEND

Faschisten-Fasching in München!

Hitler und der Putsch ausgebrochen! — Erdbewegungen Ludendorffs!

Ein christlicher Wodansstaat!

Großer Jubel! — Ganz Deutschland ein Freudenhaus!

L. L.-Rundfunk. München: Hier ausbrach Rosenmontag großer Faschingsputsch. — Ludendorff zum Prinzen Karneval ausgerufen. — Hitler als lustige Person sein — puff, puff (im Hörer wurden zwei Revolvergeschüsse vernommen. Red. L. L.) Adjutant. — Rahr erfolgreich vergewaltigt, übernahm Führung als Plaghalter karnevalistischer Majestät. — Vom Bürgerbräu abmarschierte großer Maskenzug mit Gasgranaten und Konfettis bewaffnet; Marschrichtung Berlin. — 10000 Oberlehrer, Hochschulprofessoren, Strizis, Luckis, Stahlhelmlaute im Anrücken auf Reichshauptstadt. — Seckt von den Aufständischen entkorkt! — Soeben beschlossen Errichtung christlich-germanischen Wodansstaates. — 500 neue Emmingerverordnungen. — Die verkahrte Welt, genannt „Lehmanns Erneuerung“ in Betrieb gesetzt. — Hitler erzwingt — puff — Reformen. — SOS — SOS — SOS . . .

(Hier bricht der Funkspruch unseres Korrespondenten ab. Wir können mangels weiterer Nachrichten die Einrichtung des christlichen Wodansstaates im folgenden nur aus der Phantasie unserer Mitarbeiter in Vers und Bild schildern. — Siehe auch „Letzte Nachrichten“. N. d. L. L.)

Also jetzt bitte:

Unter Leitung der O. C. eröffnet man ein Staats-Varieté mit Kanonenprogramm am Kurfürstendamm. Dort sieht man jede teutsche Körperhäute aus nächster Nähe: die letzten Dichter und Denter, Kanonenkönige, Staatenleiter, Hohenzollerntriumphzugskünstler, preußische und bayrische Putschler, stinnesische Rechts-intersozialisten, gemäßigte Passfalschisten, den Hochschulbelugentiering deutscher Art, mit oder ohne geklebten Bart. — Das muß man sehn! Da muß man hinein! Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Es bläst zuerst Magnificus Noethe auf der neudeutschen Kriegs- und Surrealföte. Dazu tanzen, in Wachs und Waffen, zweihundert dressierte Verbindungsaffen.

Dann kommt Herr Stimmes, der Allesfresser, sieht Industrien, Valuten, Verlage und Schlußföer.

Dies anatomische Wunder wird niemals satt. Sein Wahlversprechen ist: Wer hat, der hat!

Dann sehn Sie den Schlangenanmenschen Ludendorff, halb Revill und halb noch anthropomorph. Er weiß sich aus jeder Lage zu wickeln, selbst aus den englischen Verfassungsartikeln.

Es singen die Herren Mautrenbrecher und Leusch

das gemeinsame Lied: „Es irrt der Mensch!“ Darauf folgt noch ein komisches Duett: „Tom Bolwärts bis zur D. N. 3.“



Auch kommt Cuno, dressierter Sapagei; er redet von selbst und mancherlei; und was er redet, ist auch nicht neu, das hat er gelernt bei der Volkspartei.

Dann naht die Helfferische Proleten-truppe; sie weiß auf der bloßen Schädelkuppe die stärksten Steuerlasten zu tragen und noch dazu mit ausgepumptem Magen.

Es fehlt nicht Brunner, mit dem Wünschel-rutenriecher; er wittert durch alle verbotenen Bücher und rezitiert, gegen besonderen Zuschlag nur, sämtliche Schweinereien der Weltliteratur.

Es kommt der Schnellrichter Emminger, unser Clou!

Man rufe ihm tausend Delfste zu, so hat er doch in wenigen Sekunden für jedes ein passendes Urteil gefunden.

Nun kommt James von Klein, geadelt und arifiziert, bei höchsten Herrschaften eingeführt! Er stellt aus der Geschichte des Vaterlands lebende Bilder, mit Gesang und Tanz.

Ferner sehn Sie Honny Importen, die deutsche Feiangegestalt in ihrer Plastik: Germania auf dem Niederwald!

Die Vogelstimme ist vom alten Feigen. — Das p. t. Publikum erhebt sich von den Sigen.

Weitere Nummern von kultureller Bedeutung befinden sich bereits in Vorbereitung. So z. B. folgen für geladene Cerelles Dintersche Experimentavorträge über Verjudung arischer Ferkel auf transfusionistischem Wege.

Gepflegt sind außerdem Vortagsferien völkische Propheten mit Unterstützung der Mfultusministerien. Nachmittags zum 5-Uhr-See werden gefeierte Generalitäten der glorreichen Armee auf das Podium treten und allerhand amü ante Geschichten aus den Geheimnissen der Reichswehr berichten.

Außerdem werden zweimal in der Woche, frisch aus Zuchthäusern importiert, wilde Sozialisten der letzten Epoche in eigenen Käfigen vorgeführt. — Siehe auch „Germanische Allgem Zeitung“, Inzeratenteil!

Die artistische Leitung.
Seil!

Eric Weinert



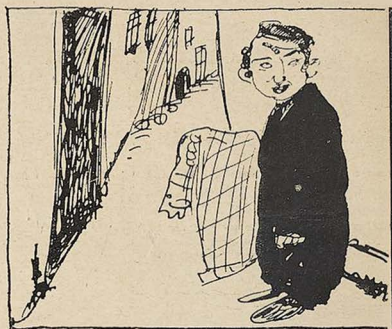
Der Putz war wochenlang aufs sorgfältigste vorbereitet worden, die Stimmung war stark erhist . . .



Das Volk steht auf! Der „Jungdo“ schickt seine Sturmkolonnen vor!



Aus Bayern schallt der Ruf: ä Berlin, ä Berlin.



wo man sich dem furchtbaren Feind Deutschlands
Flug in Flug gegenüberzieht.



Großer Sieg in der Grenadierstraße.

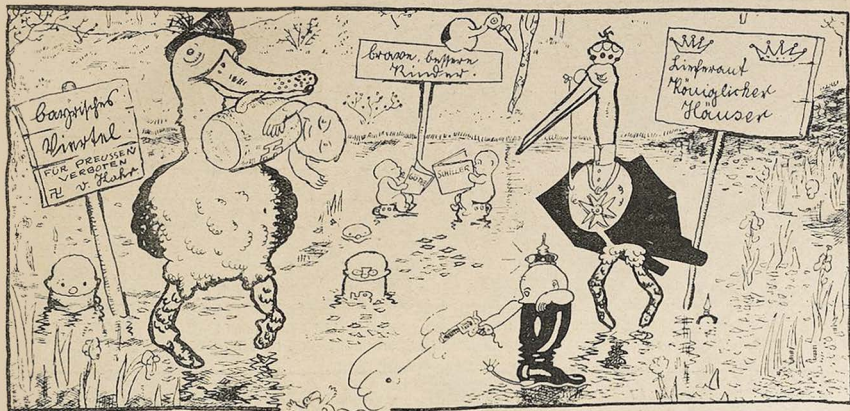


gekrönt durch die „Belagerung“ der Ungläubigen.

Im Verlauf der sittlichen Erneuerung Deutschlands

wird die bisherige unsittliche Art des Kindererzeugens und -tötens abgeschafft. Eine Verordnung Emmingers gestattet die Fortpflanzung wahlweise nach drei Methoden:

Zeichnungen von W. Floratz



a) durch den schwarz-weiß-roten deutschen Klapperstorch,



b) im Wege der Spaltung, einer in der völkischen Bewegung mit Erfolg erprobten Methode,



c) auf chemischem Wege, wofür die Juden (Prof. Haber und Konforten) bei Todesstrafe das im II. Teil des „Faust“ geschilderte Wagnersche Verfahren wiederzuentdecken haben.

JOSEPHUS: ELEGISCHE PHANTASIE

In den Lüften schweben die Damoklesfädel
ausgerechnet über unsren Scheiteln.
Während wir noch tanzen, wird im
Morgennebel
der Galgen schon errichtet, ein Justiz-
feldwibel
abkommandiert, um unsren Fasching zu
verteilen.

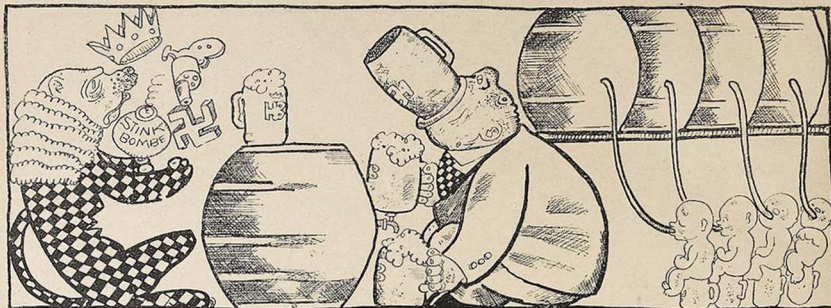
Wir haumeln schon und fangen an zu
sinken —
und die Kommerzienträte tanzen flott und
teuer;
die Altien steigen auch noch wenn sie
sinken!
Die Sterbeziffern steigen auf der Linken,
und auf der Rechten brennen Freudenfeuer.

Der Karneval trägt an den Fersen Sporen
und auf den breiten Schultern Epauletten:
Er ist ein General — ich könnte wetten!

Der Morgen rötet sich vom Stifte der
Genjoren,
weil wir so viel vom Karneval zu sagen
hätten.

Deutschvölkische Varietés

werden zur Erfrischung des Volkes eingerichtet. Ihr Programm umfaßt folgende Spezialitäten:
Zeichnungen von Florath



Zunächst: Produktionen germanischer Urkraft

a) Der dreifizierte Königslöwe

b) Der Vielsauf, eine deutsche Elbart des Vielsprafes, mit Jungen



Sodann: Kunstschütze Hitler und Parterreakrobat Ludendorff
in ihren unübertroffenen artistischen Leistungen

Ferner: Hedwig Courths-Mahler trägt
pilante Sachen aus Hofkreisen vor



Als Schlußfeiert: Ballett deutscher Professoren (Bekleidungs tänze, kein Nachtballett!)

Erich Weinert: Das pasteurisierte Freudenhaus

Zeichnungen von Erich Weinert

Auch die sexuelle Frage trat im neuen Staat zutage. Ganz besonders für Betriebe öffentlicher Nächstenliebe gab's noch keine feste Norm;

Pastor Quandt, sanft geölt, sprach: das ist es, was uns fehlt! Ein für sittenreine Freude eingerichtetes Gebäude, das in jeder Hinsicht frei von gemeiner Wollust sei. Man verpöne das Obzöne, damit auch der angesehenere ältere Herr sich hin gewöhne! Denn man weiß ja aus Erfahrung, daß die eheliche Paarung einmal nicht mehr den Effekt hat. „Variatio delectat.“

Worauf er, für den Bedarf, einen schlichten Plan entwarf, wie die schwüle Atmosphäre gründlich zu bereinigen wäre: schlichte Kleidung, hochgeschlossen, Alkohol wird nicht gegossen, keine Alte, dafür schmucke sonnige Dreifarbenbrücke.

Fretlich im nächsten Lenz, unter Quandts Älftisten, ward in aller Heimlichkeit die Geschichte eingeweiht. Alle prominenten Geister



und sie schrien nach Reform. Schon vonseiten teutscher Frauen scholl der Ruf, sie abzubauen. Doch auf männlichen Kongressen fand für ihre Interessen nirgends sich das nöt'ge Drittel. Und so blieb kein andres Mittel, als besaie Lasterhöhlen völlig christlich zu durchseelen. Auch erwog man, und ganz richtig, (dies erschien besonders wichtig: Schon zu Zeiten unfrer Kaiser gab es solche Freudenhäuser. — Doch bei Schaffung höh'rer Ebne stieß man auf naturgegebene Hindernisse und Gefahren, die nicht zu umgehen waren. Da, in einer Stadt im Norden war sie bald gefunden worden und von einer Dame zwar, welche aus der Branche war. Dieses war die Mutter Klippchen, die Besitzer eines hübschen, kleinen Freudenhauses war, wo die zarte Kinderschar, die sie zwar nicht selbst gebar, teils aus Lust, teils aus Prinzip, ihre muntren Späße trieb. — Eines Nachts, im Glorienschein, trat ein Geist zu ihr herein, der sie freundlich interviewt; und das ganze Institut war von Sphärenklang durchläutet. Sie verstand, was das bedeutet und erwog, vom Geist durchdrungen, wesentliche Aenderungen. Himmelwärts, wie eine Lerche, flog sie in den Schoß der Kirche. Sie besuchte Pastor Quandt, den sie schon von früher kannte, dem sie ihre neuerbaute Mädchenseele anvertraute.



Kurz, man fühle sich inmitten guter bürgerlicher Sitten. — Mutter Klippchen, so bescheiden, wandelte, im Herzen Frieden, heimwärts in ihr Freudenhäuschen und eröffnete den Mäuschen bürgerliche Perspektiven bei ermäßigten Tarifen. —



bis hinauf zum Bürgermeister, meistens schon gewohnte Gäste, kamen zum Eröffnungsfeite. Pastor Quandt, stante pede, schlug ans Glas und hielt die Rede. Dierauf folgte Rektor Müller: dieser brachte was von Schiller: Freude, schöner Götterfunken! Und dann wurde Wein getrunken. Später sang noch Frohe Lieder: „Deutsches Mädchen, teutsches Nieder — Steh allein auf weiter Flur — Gaudemus igitur.“ Darauf las Herr Pastor Quandt noch was von der Vaterlante. Und zum Schluß der Kommissar, der schon ungeduldig war, brachte auf die polygamen, venusdienftbesessenen Damen einen sehr galanten Toast. Jeder ward befriedigt worden. Unter Lobengrin-Altorden wandelten die frohen Jecher in die schlichten Schlafgemächer. Und, von allen Laternen frei, schlief man dort den Damen bei. — Bald trug Minna auf der Taille freudig die Verdienstmedaille, und ihr Venuschwefternorden ward zur Censuration geworden: Hier noch nichts mehr nach Verführung; und in strengster Ka ionierung wurde, je nach Interessen, freie Liebe zugemessen. Auch die sonst fast monogamen besserstuierten Damen saß man frei von Vorurteilen, hier in Andacht still verweilen. Abends wurde temperenzelt, nachmittags getaffeeckrängt. Und so blühte still in wahrem, teutschem Geist der neue Sacem.

PAUL ZECH: PIERROT

Das ist nicht mehr der Narr, der auf dem Mond
zuhaus ist und mit der traurigen Grimasse
die Väter vor uns lachen machte . . . Diese blasse
Figur wird von Gespenstern jetzt bewohnt.
Sieh, wie im silbergrünen Flor der Nacht
und aufgebläht vom Wind sein weißer Kittel leise
sich in ein Leichentuch verwandelt, wie das greise

Geficht den Totenwurm als Mund nach außen lacht.
Die langen Arme schreiben rätselhafte Zeichen
an schwarzer Wand, dahinter ruhn schon tausend seinesgleichen
wie Mörder blutverflucht und schädellos.
Doch niemand folgt ihm nach und in das Grauen
hinab . . . Da huschen Schlangen aus den aufgestüpften Brauen
und stacheln seine Augen schreckhaft groß.

Das nationale Theater ist da!

Zeichnung von Karl Holz



Jeder Urfrische erhält das Recht, sich während der Vorstellung moderner Dramen mit Stintbomben und faulen Eiern
nach Belieben auszutollern!

H. BALUSCHKEK



Alkoholika, in bayerischen Quanten verabfolgt, sollen Germania wieder auf die Beine helfen

15 MINUTEN PAUSE

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER WOCHENSCHRIFT „LACHEN LINKS“



Hunde-Tragödie

von
Joseph Maria Frank



Zeichnungen von A. Schäfer

O Mitmensch, trete näher 'ran
und hör' dir die Geschichte an,
die dieser Tage an der Spree'n
in unferer Hauptstadt ist gesche'n.
Daß man das Trauerspiel erfährt,
ist angebracht und wünschenswert;
denn dieses zeigt uns durch zwei Hunde
des deutschen Volkes tiefe Wunde.

Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da siehste machtlos Kopp!

Es war ein Schnauzert namens Kaverl,
von Hause aus ein grober Depp.
Den Stad der Halentreuzzugshafert
genau wie seinen Herrn, den Sepp.
Drum macht er mit die weiten Reifsen
zum Sündenbabylon Berlin.
Der Feldzug gegen die Saupreißin
bei Weißwurit ihm ergötzlich schien.

Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da siehste machtlos Kopp!

Wenn Kaverl niemals die Ernährung
auch fehlte, welche für den Magen;
es fehlte ihm die andere Zehrung,
um die (bewußt) er sehr klagte.
Es fühlen nicht allein nur Menschen
den Trieb in sich, den sehr verruchten;
es treibt der Trieb auch selbst in Ventfchen
den Hund zur Hündin, der verfluchten!

Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da siehste machtlos Kopp!



Das war es, was dem Kaverl fehlte
im Sündenspfuhle Groß-Berlin.
Das war es, was ihn fürchtbar quälte,
daß war sein Drama und sein Sperle!
Als er deshalb mit seinem Herrn
die Sündenstadt Berlin durchstrich,
hob oft sein Bein er, roth er gern,
ob nichts for't Herze finde sich.

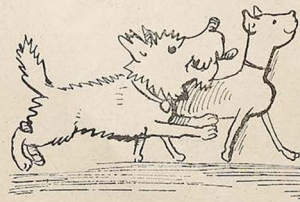
Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da siehste machtlos Kopp!

Und siehe da: der Schnauzert Kaverl
fand an der Ecke Kadewe
das, was er suchte, an dem Tafertel
der Straß'nbahn nach Halensee.
Der Kaverl rannte wild im Kreise
und hob sein Bein bald rechts, bald links
und schnüffelte nach alter Weise
nach der geliebten, fernem Spying.

Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da siehste machtlos Kopp!

Noch ein paar Schnauzert und der Striezi
raft lang die Spur. Sie führt ihn hin
zu einer Hündin namens Miezi,
lofett, grazios und aus Berlin.

Beschäftigt mit entfernten Dingen,
merkt sie nicht, was der Kaverl... nein!
Erst als der Kaverl wollte springen,
bemerkt sie's kläffend: „Pui, Sie Schwein!“
Huch' nein! Hoch nein!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Herr, lassen Sie das sein!



Doch der war schon zu sehr im Toben.
Er war ja nicht umsonst streng bayrisch.
Und dachte nur mehr: wie nach oben?
und wurde wild und wurde feirisch!
In sich war nicht dagegen Miezi,
doch war der Schnauzert nicht ihr Gout.
Sie stemmte, klemmte, kläffte: „Striezi!
Sie Schwein, Sie! Pui, laß mich in Ruh“

Man sig! Man hopp!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Sie miefer, doofer Kopp!

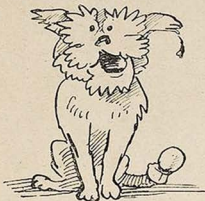




Es war 'ne dufte, deutsche Dogge,
die Kavert auf den Boden pfeife
und lurrnd riet: „Du uif die Cote!
Conft triegste noch eens, du, vaftefte!“
Doch Schnauzert Kavert, ach, der war schon
davon und sah von fern' nur zu,
wie jener den ersehnten Bar-Lohn
von ihr erhielt — und das im Nu!
Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da stehste machtlos Kopp!



Der Kavert kam partout von Sinnen,
er wußte nicht wie ihm geschah,
Er mußte — diesen Kampf gewinnen!
Und konnte nicht, — kam ihr nicht nah!
Er suchte, suchte, tobte, spuckte,
umraсте sie, ein Karussell,
als plötzlich hinten Kavert zuckte:
es biß ihn wer ins Hintersfell!
Und wie! Ach wie!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
der Schnauzert Kavert schrie!



O Mitmensch, trete näher 'ran
und höre die Moral dir an,
damit du Schnauzert Kavert's Leiden
in gleicher Lage kannst vermeiden!
Verfchmähte Liebe meistensalles
führt in Tragödien und in Daffes.
Den Menschen geht's — hat man gefunden —
darin genau so wie den Sunden!
Und wie! Na ob!
Verflucht noch'mal und zugenäht!
Da stehste machtlos Kopp!



Das war zu viel dem biedern Bayern!
Erst ihre Spröde, dann sein Weihen
und nun zum Schluß ihn so noch meiern —!
„Do lekt's mi! Mit die Sauviechpreußen!
Dös is' an G'sindel, an verlumptes,
obn' Eitt und Anstand! Krusifr!
Na Luderpad, so an verflumpetes,
is' für an Bayernschnauzert nig!“
O'mei! O'mei!
Verflucht noamol und zuag'nah!
Dös is' a Sauerei!



Rätsel

Silben-Rätsel

Aus den Silben: a-act-al-bau-be-
be-big-das-del-du-e-ei-el-en-es-
fa-sa-ger-go-hay-be-hi-le-ter-
to-fu-fu-la-laus-le-li-ling-ma-
mer-mür-na-na-ne-ne-ni-ni-nor-
o-o-o-pel-ra-raf-re-veh-ri-ril-
ris-sau-si-staut-un-un-wal-wand-
wulf-za find 24 Wörter zu bilden, deren
Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben
nach unten gelesen, einen Vers aus der „Ar-
beitermarkeilaise“ ergeben. Die Wörter
bedeuten:

1. Ort in Indien.
2. Gefäß.
3. Wand.
4. Chinesischer Diener.
5. Tier.
6. Person aus der Bibel.
7. Muffler.
8. Heiliger.
9. Käferlarve.
10. Person aus der germanischen Sage.
11. Sagenhafter Held.
12. Landwirtschafft.
13. Griechische Göttin.
14. Ort aus der Bibel.
15. Stadt in Belgien.
16. Fluß.
17. Vater.
18. Gericht.
19. Ägyptischer Gott.
20. Spartanscher Held.
21. Affe.
22. Spanisches Klotter.
23. Stadt.
24. Figur aus der germanischen Sage.

Umwandlung

Aus einem wilden Volk in Afrika
mußt du zwei Leute streichen,
Dann stehet eine Jungfrau da,
Geliebt einst ohnegleichen.
Wied' ihr nun verwandelt der letzte Laut,
Man eine griechische Göttin erschaut.

Ärztlicher Rat

Wenn dir ein 1, 2, 3 empfohlen
Zur Heilung 1 mit e, 2 mit i und 3 zu holen.
So frag erst deinen Arzt, er wird dir sagen,
Ob du dies 1, 2, 3 auch kannst vertragen.

Anfang und Ende

Allmächtige Herrscherin ist stets das Wort,
Sie schwingt ihr Zepter wohl in jedem Ort.
Doch nur so lang bleibt ihre Macht bestehen,
Wie mit 2 neuen Füßen wird das Wort versehen.
Nimmt einen Fuß man jetzt ihm wieder ab,
So ruht es bald im tiefen Grab.
Es wird, was allem hier auf Erden
Als Letztes ist bestimmt zu werden.

Natur und Kunst

In der Türkei sind's schöne Frauen,
Ein Fremder wird sie selten schauen.
Doch wenn nun aus dem Wort zwei Zeichen
Zwei neuen — nach dem ersten — weichen,
So sieht man es im Pharaonenland
Altalt; wie's scheint von ewigem Bestand.

Verwandlung

Ein Spiel war es zuerst, ich schlug den Kopp
herunter,
Da wurde es ein Mädchen, hübsch und munter,
Trotzdem ist ihr nun einen Fuß genommen.
Sind wir jetzt doch aufs neue Wort empor-
gekommen.
Nun wollten wir lustlich essen.
Doch fand man hier es zu vermissen,

Daß ich jetzt dieses Wort bestellt mit neuem
Kopp

Und schalt mich einen dummen Tropp,
Weil ich verlangt ein Tier auf Bergesköpp,
Das nur im Tal, im Fluß man könnte jepp.

Auffieg

Erst war der Hausherr einfach und bescheiden
Und jeder mochte ihn wohl leiden.
Doch als er erst hatte ein großes 1, 2
Da wurde er bald ein großer 1 f 2.

Lösungen der Rätsel aus Nr. 7

Silben-Rätsel: Wissen ist Macht (Wiß-
Viebnecht).

1. Bermuda.
2. Italiensfeld.
3. Sahara.
4. Sodom.
5. Element.
6. Novoliss.
7. Isolan.
8. Sudan.
9. Sapete.
10. Majordomus.
11. Amos.
12. Gianti.
13. Zantow.

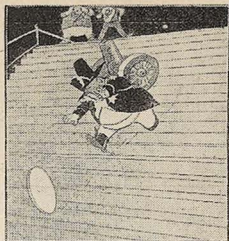
Groß und Klein: Pyramide — Pyra-
midon.

Zahlenrätsel: Artus, Paulus, Saul,
Plato, Rosa, Tarot, Plantus, Klausur —
Patroklus.

Zoologie: Rilsperd.

Rasieren

Wenn beim Rasieren
das Haar auspringt,
die Haut leicht marm
wird oder Pustel-
schläge auftreten, so
verwenden Sie zur Abhilfe die neue haarrermegende
überfeinerte Rasierseife „Leosiera“. Geringe Mengen
erzeugen dicke Schaumwolle und intensive Haarermweichung.
In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



John Bull und Mussolini zu Poincaré:
"Wenn Sie ihn fassen und halten
wollen, Raymond, werden Sie sich wohl
zuerst Ihrer Kanone entledigen müssen!"
(Die Kanone trägt die Aufschrift "Abdrück-
beziehung") ("El Pasquino", Zürich)



Mutter Marianne: "Ausgerechnet
Du, Poincaré, hast die Bananen-
schale hingeworfen, daß der Frank
fallen mußte!"
(„Pasquino“, Zürich.)
(Auf der Bananenschale Reist „Nabe“.)



Der Hering: „Bruder, was werden Sie
wohl in Paris beginnen, wenn der große
Kater kommt?“
(„Notenkraker“, Amsterdam)

Alshermittwoch

Wie so zaghaft sich die Kräfte regen,
Nur ein langsam, leises Sichbewegen,
Gleich als wäre Ruhetag den vielen
Stürmen, die sonst auf der Fläche spielen.
Müde fällt mein Arm von deinem Nacken.
Holder Schönheit nie gefebne Schlacken.
Heute böhnst sie — der Blick gähnt leer
Und dein Lachen höre ich nicht mehr.
Dote Fratzen ringsum auf den Stühlen.
Keiner will die wilde Blut mir fühlen.
Und ein Blick erblickt des Abgrunds Graufen;

Geiz mußt du unter Masken haufen.
Keiner, der auch fern dich nur versteht,
Keines Gottes weiche Trösterhände,
Frauenlippen, die dich zärtlich küssen,
Bönnen, die mit Ewigkeiten brüsten:
Wo ward eins zur Dauer dir gegeben?
Alshermittwoch, glaubst du an das Leben?

Stabund

Auf einem Kostümfest wurde einem völ-
lischen Professor die von dem Tanzunfün-
digen einem Kollegen übergebene Gattin
von einer rotbemühten Jakobinermaße ent-

und zu einem in halbdunkler Nische in zenier-
ten Seitensprung verführt. Was nunderbei-
seitige Kollege zwecks Verhinderung
weiterer Katastrophen dem gerade bei seinem
Lieblingsthema, der marxistischen Expro-
priation, angelangten Professor mittel,
worauf dieser triumphierend mit der völ-
lischen Faust auf den Tisch schlägt: „Nun
sind Sie wohl restlos überzeugt, meine Herrn!
Ich danke Ihnen, Herr Kollege! Das war
der schlagendste Beweis für die Richtigkeit
meiner Theorie!“

Frisvotin

Wohnungstausch

in und nach Berlin sowie von Berlin nach auswärts
am schnellsten durch eine Anzeige im

Groß-Berliner Wohnungsanzeiger

als einzige Spezialzeitung für möblierte
Zimmer, Wohnungen u. Tauschwohnungen

Unter der Rubrik „Möblierte Zimmer zu vermieten“ werden Meldungen von
Vermietern **kostenlos** veröffentlicht.

Verbunden mit dem „Groß-Berliner Wohnungsanzeiger“ ist der
Anzeiger für Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Bei allen Zeitungsgebern und Kiosken zu haben.

Verlag und Hauptzeigeannahme:

Zeitungszentrale (Z.Z.) Aktiengesellschaft
Jerusalemers Straße 5-6 Fernsprecher: Dönhoff 3310 - 3312



MAIZENA

ist das ideale Bindemittel
für Suppen, Saucen u. Gelees



Wir bitten die Leser,
bei Bestellungen auf
„Laden links“ Bezug
zu nehmen.

Tage
zur Probe

und
mit bedingungs-
losen Rücksendung,
recht bei Nichtgefallen
bitte ich Herrn
**Gummi-
Mäntel**
züglicher Ersatz für alle
teuren Überzieher aus-
gepr. angem. Anz. und be-
quem. Wöchentlich nur
Gm. 2.10 ab
Preisliste gratis in frei
Walter H. Gartz
Berlin S. 42
Postfach
253 G.

In Berlin erbliche Hensch von
9-6, Alexanderstrasse 97.

Optima Fahrräder

feinste Marke

Verlangen Sie Hauptkatalog
mit Preislisten 1914
Fahrzeugfabrik
H. Timmann, Hannover 35

Kunstgewerbliches Atelier

Volland & Co. Berlin SW. 11, Schönebergerstr. 7
Vornehmer Wandschmuck
in künstlerisch vollendet-
eter Ausführung
Spezialität:
Porträts nach Photographien. Auf Wunsch
Ansichtsendung oder Vertreterbesuch auch
nach außerhalb



Liebknecht

**Fremdwörter-
buch**

19. Auflage

gebunden M. 4,-

Leonhard Frank
Georg Jäger

Der Roman des Tages!

gebunden: 3.60 M.

Für die Hochschulen von:
Paul Lehmann
F. B. W. Dietz Nachf. Berlin SW.
Lindenstr. 3.

Heinrich Cunow

**Die
Marx'sche
Geschichts-,
Gesellschafts-
u. Staats-theorie**

Grundzüge zur
Marx'schen Soziologie

gebunden M. 9.60

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder Geschäftsstelle Lachen links, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

„DIE GLOCKE“

FÜHRENDE GENOSSEN ALS STÄNDIGE MITARBEITER:

Jacob Altmair, Eduard Bernstein, H. Branting, Rud. Breitscheid, Robert Bruns, Alfons Fedor Cohn, Alfred Döblin, Alfred Telsch, Josef Maria Frank, Georg Gradnauer, Robert Grötzsch, Konrad Haenisch, von Harnack, Ernst Heilmann, Kurt Heimig, Paul Hertz, Adolf Köster, Erich Kuttner, Theodor Leipart, Rudolf Leonhard, Heinrich Löffler, Walter Mehring, August Müller, Hermann Müller, Paul Nathan, Ernst Niskisch, Wilhelm auf der Nöllenburg, Alfons Paquet, Parvus, Toni Plüß, Max Quard, Gustav Radbruch, Artur Saternus, Ph. Scheidemann, Max Schippel, Robert Schmidt, Bruno Schönlanck, Hermann Schürzinger, Hugo Sinzheimer, Wilhelm Solfmann, Heinrich Ströbel, Stucklen, Ernst Toller, Ungern-Sternberg, Hedwig Wachstein, H. Wazientz, Otto Wels, Hermann Wendel, Steiger G. Werner, Walter Zedlin

Die „GLOCKE“ unterrichtet über alle wichtigen Fragen der Wirtschaft, der Finanzen, der Politik und der Kultur. Wer im politischen oder gewerkschaftlichen Kampf steht, muß die „Glocke“ lesen.

Wöchentlich 1 Hef für nur 20 Pfennig

Probehefte verlangen vom Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin SW 68

„Lachen links“ erscheint wöchentlich am Freitag. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 25 Pf., Vierteljahrsabonnement 3.25 M., Hauptschriftleiter: Erich Kuttner, Berlin-Tempelhof, Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau, Alle Rechte an sämtlichen Beiträgen vorbehalten, Verlag und Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Druck: Pflücker-Kupferdruck G. m. b. H., Berlin.

Anzeigenpreis für die Gespanlente Nonpareillezeile 75 Pf. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin-SW. 68, Lindenstr. 3, Tel. Dönhof 8190-94 (Postcheckk. Berlin 33192) und alle Ann.-Exped. — Verantwortl. für den Inseratenteil R. Götzke, Berlin.

Radiographischer Bericht

über den Vortrag des Professors der Geschichte Robert D. Young an der Universität Cincinnati.

(Gehalten am 5. Mai 2035 n. Chr. Geb.)

Nachdem der Faschingsfestzug der bajwarischen Neogermanen vollendet war, begann auf Generalkommandobefehl des Oberstkommandierenden Ludendorff eine neue Epoche der deutschen Geschichte. Es wurden nicht nur die altdeutschen Monatsnamen eingeführt, sondern auch die Zeit gezwungen, zurückzugehen. Zu diesem Zwecke wurden sämtliche öffentlichen und Kirchturnuhren des Reiches dermaßen umgestaltet, daß ihre Zeiger den umgekehrten Weg von rechts nach links zurücklegten und die Stunden des Tages nicht mehr von 1 bis 24 sondern von 24 bis 1 gezählt wurden. Dem entsprechend zählte man in Deutschland auch die Monate und Jahre zurück und zwar — indem man alle Zeitmaße auf ein Minimum reduzierte — so lange, bis das deutsche Volk nach Verlauf von zehn Jahren wieder im Zeitalter des Tacitus angelangt war. Hier blieb es stehen. — In diesen zehn Jahren, in denen das deutsche Volk einen Zeitraum von ungefähr 2 Jahrtausenden im wörtlichen Sinne des Wortes: zurückgelegt hatte, geschahen in Deutschland allerlei charakteristische Ereignisse: voreerst wurden zwecks Wiedereinführung des altgermanischen Glaubens alle Deutschen, die noch am Christentum festhielten, an 300 000 Hakenkreuzen ge Kreuzigt. Auf Beschluß des Volkstrates („Thing“ genannt) wurde die Zivilisation abgeschafft, die Städte niedergehauen, die Kleider verbrannt und nur aus dankbarer Erinnerung an die überwundene glorreiche Zukunft die Siegesallee stehen gelassen. Alle Neogermanen nahmen bei Herrn von Raehne auf Schloß Pegoow Unterricht im Speerwerfen und Bogenschießen. Als Zielscheiben wurden die in Deutschland wohnhaften Juden und Andersrassigen verwendet. So war die Judenfrage auf praktische Weise gelöst worden.

Nachdem die Dinge im Innern sich so geordnet hatten, beschloß Hitler einen Feldzug gegen die Römer. Er zog auf unwegsamen Pfaden dahin, bis er einen französischen Grenzwächter erblickte, wobei er die historischen Worte ausrief: „Ha, Welcher!“ Der Grenzwächter verlangte Hitlers Bijou zu sehen, doch dieser zog sein Schwert, worauf ihn der Franzose durch einen Schuß niederstreckte. Zehn der Begleiter wurden gefangen genommen und sind heute noch im Pariser Museum als echtgermanische Exemplare in ihren charakteristischen Häuten zu sehen. Der Rest flüchtete. Seit jener Zeit hört man in der Welt nichts mehr von Deutschland. Die letzten Nachrichten brachte ein amerikanischer Reporter, der als Germane verkleidet, eine mühevolle Expedition in die Wälder Germaniens unternommen hatte. Wenn man seinen Berichten Glauben schenken darf, ist in Deutschland gerade jetzt die Zeit der Kreuzzüge angebrochen. Hoffen wir, daß dieses rätselhafte Land bald das achtzehnte Jahrhundert der Aufklärung erlebe!

Die nationalisierte Friedrichstraße

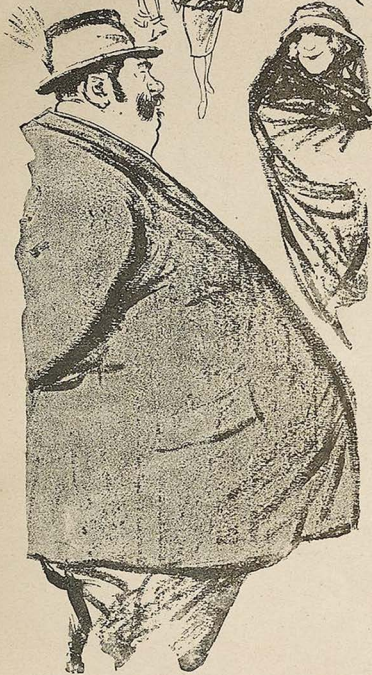
Zeichnung von Karl Holz



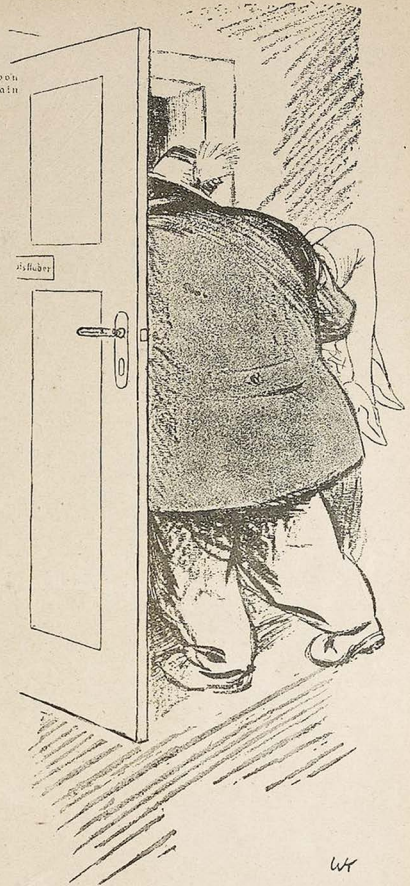
Galante Damen dürfen nur noch in völkischen Kostümen ihre Verführungskünste üben.



Zeichnungen von
Wittibald Krahn



Was an nicht vorchriftsmäßig kostümierter Anstößigkeit
sich sonst noch zeigte.



ließ man von der Straße verschwinden und brachte es
„hinter Schloß und Riegel“.

Letzte Nachrichten

L. L.-Schlußfunk. München, am Aschermittwoch. Soeben Götterdämmerung Ende setzte christlichem Wodansstaat. — Ragnarök ausbrach am Odeonsplatz, wo infolge schleimigen Verrats und jesuitisch-jüdischen Judaskusses gegenseitige Beschießung. — Dabei löst sich gefesselter Fenriswulf Proletariat sowie Midgardschlange Marxismus. — Walhall-Bürgerbräu in Flammen. — Odinn-Rahr bricht Speer, Zusage und Salvator. — Thors Chammer, alias Hitler, von seinen Mannen verfest — Walhallgötter verpaßten Heldentod, dafür Ludendorff erlitt Heldenscheintod. — Zuletzt einsetzte allgemeine Beruhigung durch Anstich Salvator. Heil!

Mentecaptus



Erms

Hier zum Schluß drei Faschingsmasken, dringend zu empfehlen für völkische Wohltätigkeits-Veranstaltungen.